


Home > Kultur > Der ÖRR darf nicht verurteilt, er muss geheilt werden

 MEDIEN

Der ÖRR darf nicht verurteilt, er muss geheilt werden

Morgen wird über die Zukunft des ÖRR entschieden. Eine Streitschrift von Jimmy C. Gerum.

Jimmy C. Gerum

30.09.2025  30.09.2025, 16:47 Uhr



Der öffentlich-rechtliche Rundfunk braucht eine Reform, findet unser Autor.

IMAGO/Michael Gstettenbauer

Sehr geehrte bürgerliche, inner- und außerparlamentarische demokratische Opposition, ihr wagt es, mehrheitlich unser missbrauchtes und vergewaltigtes Kind, unseren öffentlich-rechtlichen Rundfunk, zu verurteilen und zu verstoßen, anstatt eure eigene Verantwortung für seine ethische Heilung zu erkennen und wahrzunehmen?

Dieses Kind „ÖRR“ wurde allein für uns geschaffen, für den Souverän der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Und dieses Kind wird seit seiner Gründung 1950 missbraucht und manipuliert. Jahrzehntlang haben wir und unsere Vorgeneration uns das gefallen lassen und jetzt wollt ihr anderen die Schuld zuschieben?

Wer von euch und euren Eltern war auf der Straße und hat unsere Rechte eingefordert, als der Ex-Bundeskanzler Helmut Kohl in der Redaktion anrief und einen unbequemen Journalisten entlassen wollte?

Glaubt ihr, wir bekommen ein wohlerzogenes und regelbewusstes Kind, wenn wir unsere demokratischen Pflichten schleifen lassen, das Kind vernachlässigen und tun lassen, was es will?

Und nun wollt ihr mehrheitlich das leidende Kind strafen - die leidende Grundidee einer unabhängigen, demokratischen Medienplattform - anstatt seine Vergewaltiger und Missbrauchstäter in die Schranken zu weisen? Ihr wollt es mehrheitlich verstoßen oder umbringen? Ich kann es nicht mehr hören, wie kompetente Medienvertreter in jeder zweiten Schlagzeile von einem unreformierbaren ÖRR schwafeln. Warum lese und höre ich nirgends, dass es ZWEI Reformen gibt? Einer nahezu unreformierbaren inneren Struktur steht eine äußere Reform gegenüber, für die allein wir, die wahren Erziehungsberechtigten dieses Kindes verantwortlich sind. Eine Reform, die über Nacht umsetzbar wäre, wenn der demokratische Souverän seine konzertierte Stimme erheben würde.

Mehrheitlich wollt ihr diesem Kind die Nahrung entziehen, die Rundfunkbeitragspflicht in Frage stellen und es am langen Arm der globalen Einzelinteressen verhungern lassen. Ohne diese Nahrung wird es vollends zum Spielball der Durchsetzung internationaler Narrative und Agenden. Ich bitte euch in dieser Streitschrift an das Kind und seine Werte zu denken, für die alleine wir verantwortlich sind, statt ihm mit Ungeduld und Wut zu begegnen.



privat

ZUM AUTOR

Jimmy C. Gerum, geboren 1964 in Garmisch-Partenkirchen, ist ein renommierter Kinofilmproduzent. Zu seinen Erfolgen zählen das Action-Abenteuer „Cascadeur – Die Jagd nach dem Bernsteinzimmer“ von 1998 und das epische Abenteuer „So weit die Füße tragen“ von 2001. Darüber hinaus war er als Produktions- und Herstellungsleiter bei Filmen wie „Der Todmacher“, „Nach fünf im Urwald“ und „Die Wand“ tätig. Nach seiner Karriere in der Filmindustrie hat sich Gerum intensiv mit Geschichte, Geopolitik, Philosophie, Soziologie und Psychologie beschäftigt. Im Januar 2022 gründete er die Bürgerinitiative Leuchtturm ARD mit dem Ziel, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Deutschland zu erneuern. Die Gruppe organisiert sogenannte Medienmahnwachen vor den Sendern und ist im Dialog mit mehreren ARD-Anstalten. Beim NDR fanden bereits zwei Gespräche auf Leitungsebene statt, und es besteht ein schriftlicher Austausch mit dem ARD-Vorsitzenden und dem Intendanten des SWR, Kai Gniffke. Am 10. Mai 2023 hat

Gerum eine Rede bei einer Anhörung zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk im Bayerischen Landtag gehalten.

Wir können den Machthabern und Mandatsträgern dieser Welt, die in Missbrauch zu verantworten haben, nicht vorwerfen, dass sie seit der Geburt dieses Kindes vieles versucht haben, dieses Kind zu benutzen, um ihren Machterhalt zu sichern. Welcher Machthaber täte das nicht? Aber wir haben die Pflicht unsere eigene Macht als demokratischer Souverän dagegen zu setzen, um den weiteren Missbrauch zu verhindern.

Wir alle haben es zugelassen, dass dieser demokratische Souverän noch nicht einmal ein gesetzlich verbrieftes Mitspracherecht in den verantwortlichen Aufsichtsgremien hat. Die Abbildung aller gesellschaftlicher Gruppen in den Aufsichtsgremien ist schon lange das Papier nicht mehr wert, auf dem sie steht. Und das ist nicht die Schuld der Aufsichtsgremien, das ist unsere Schuld. Weil wir viel zu lange geglaubt haben, die Demokratie ist umsonst und kostet keine Arbeit.

Schauen wir uns die Welt an, in die dieses Kind heute hineingeboren ist: Internationale Interessen zerran an den Grundwerten der Meinungsvielfalt und des aufrichtigen Diskurses untereinander über die Gestaltung unserer zukünftigen europäischen und globalen Friedensordnung. Wir kennen die Werte, die dieses Kind zu vertreten hätte, aber nicht vertreten kann, weil wir Erziehungsberechtigten es im Stich gelassen haben. Heute kann jede Stimme und jedes bewegte Bild künstlich kopiert und manipuliert werden und die KI wird in Kürze direkten Zugang zu unseren Gehirnen und Meinungen erhalten. Schon bald verlieren wir alle allzuberechtig jedes Vertrauen in die Bilder und Texte, die uns vorgesetzt werden.

Wir können dem nur begegnen mit einer erwachsenen und ausgebildeten Institution, einer Plattform des Wissens und der unverbrüchlichen ethischen Werte unserer Demokratie, einem wahren Leuchtturm der Orientierung, der jeden Tag sichtbar und spürbar daran arbeitet, den Missbrauch seiner Vergangenheit vergessen zu machen, unter dem Applaus aller politischen Richtungen, die sich kreativ und besonnen um die Gestaltung unserer globalisierten Welt bemühen. Einer Institution, die wir bis zum Ende unserer Tage väterlich beaufsichtigen müssen, transparent und gemeinwohlorientiert. Aber der wir täglich mehr und mehr vertrauen können.

Am 1. Oktober 2025 ziehen wir gemeinsam mit der Unterstützung des „Forum konstruktiver Erziehung und Schutzes unseres Kindes ÖRR“ bestehend aus 150 Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Medien und Politik vor das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig (AZ: BVerwG 6 C 5.24). Unter welchen strukturellen Defiziten leidet die Meinungsvielfalt unseres Kindes?

Übernehmen wir alle Verantwortung dafür, damit aus unserem gequälten Kind ein mündiger Erwachsener wird, der die Fackel von Demokratie und fairem Diskurs vor uns herträgt. Das beste Argument möge gewinnen, im fairen Diskurs eines politischen Wettbewerbes um die Gestaltung unserer friedlichen Zukunft.

Haben Sie Feedback? Schreiben Sie uns! briefe@berliner-zeitung.de

Dieser Artikel wurde auf [berliner-zeitung.de](https://www.berliner-zeitung.de) veröffentlicht.